



Fachteil «Rund um den Milchviehbetrieb»

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 70 ■ www.strickhof.ch

Arbeits- und Zeitplanung haben auf dem Landwirtschaftsbetrieb eine zunehmende Bedeutung!

Optimierung der Arbeitswirtschaft: heute und morgen

Im Rahmen eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds ist die Arbeitsplanung auf jedem Landwirtschaftsbetrieb von entscheidender Bedeutung. Wie werden die verfügbaren Arbeitskräfte optimal eingesetzt? Wo gibt es Optimierungspotenzial? Wie können Schwachstellen aufgedeckt und eliminiert werden?

Die menschliche Arbeit ist auf dem Milchviehbetrieb auch in Zukunft der teuerste Produktionsfaktor. Milchkuhe müssen gemolken, gefüttert, gemistet und gepflegt werden. Automatisierung, Digitalisierung und Rationalisierung können zwar unterstützen. Letztendlich trifft aber immer der unternehmerisch handelnde Landwirt die wesentlichen Entscheidungen.

Die optimierte Planung der verfügbaren Arbeitskräfte auf dem Landwirtschaftsbetrieb ist von besonderer Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg.

Wird die Arbeitsplanung schriftlich vorgenommen, können damit wesentliche Vorteile herausgestellt werden. Einerseits kann die Tages- oder auch Wochenplanung mit einer Aufgabenplanung kombiniert werden. Dies bedeutet, dass nicht der ganze Tag verplant wird, sondern Freiräume für Unvorhergesehenes berücksichtigt werden können. Idealerweise werden maximal

Zeit	Tätigkeiten	OK	Kontakte	OK	
6:00 - 7:00	Melken		Toni Tierarzt (052 365 45 50)		
7:00 - 8:00	Melken		Bruno Muni (079 614 57 84)		
8:00 - 9:00	Pause/Arbeitsplanung		Michael Melktechnik (078 623 55 78)		
9:00 - 10:00	Tierarzt (TU)				
10:00 - 11:00	Service Melktechnik				
11:00 - 12:00	UVO*			Prio.	
12:00 - 13:00	Mittag		Aufgaben	A B C	
13:00 - 14:00	UVO*		Arbeitsplanung	x	
14:00 - 15:00	Kurs Klauenpflege (Strickhof)		Kraftfutter nachbestellen	x	
15:00 - 16:00			Service Melkmaschine vereinbaren	x	
16:00 - 17:00			Ölwechsel Deutz		x
17:00 - 18:00	Melken		Abdampfen Kälberglus		x
18:00 - 19:00	Melken		Dieselmückentankreinigung	x	
19:00 - 20:00	Familie		Geburtstag Schwiegermutter		x
20:00 - 21:00			Ablöseplanung Skiferien		x
21:00 - 22:00	Kontrollgang Stall		Buchhaltungsanalyse		x

UVO: Zeitfenster für Unvorhergesehenes; TU: Trächtigkeitsuntersuchung
 Prioritäten (A, B, C)
 A: Wichtig und Dringend (Chefsache)
 B: Wichtig, aber nicht Dringend (Chefsache)
 C: Dringend, aber nicht wichtig (Delegieren)

Abbildung 1: Beispiel einer Tagesplanung auf dem Milchviehbetrieb. Im Idealfall wird nicht mehr als 60 Prozent der verfügbaren Arbeitszeit verplant. Grafik: Schick, 2017

60 Prozent der verfügbaren Arbeitszeit verplant.

Andererseits können Aufgaben bei dieser Planungsform mit Prioritäten (A, B, C) versehen werden. Dabei werden Aufgaben mit A gekennzeichnet, wenn diese wichtig und dringend sind (Chefsache). Hierzu gehören zum Beispiel die wöchentliche Arbeitsplanung und die Mitarbeiterbesprechung, aber auch das Sicherstellen korrekter Ar-

beitsabläufe beim Melken, Füttern und Misten. Aufgaben, welche ebenfalls wichtig, aber nicht dringend sind, gehören zu den eigentlichen Betriebsführungsaufgaben und werden mit B gekennzeichnet. Hierbei kann der Betriebsleiter selber entscheiden, wann die Aufgabe (z.B. Buchhaltungsanalyse) erledigt werden soll. Aufgaben mit der Priorität C sind zwar dringend, aber nicht wichtig. Deshalb gelten sie auch häufig als sogenannte Zeitfresser. Falls diese Aufgaben delegiert oder zumindest besser terminiert werden können (z.B. unangemeldete Vertreterbesuche), kann in den meisten Fällen freie Zeit ohne Qualitätsverlust gewonnen werden (siehe Abbildung 1).

Schlussfolgerungen

Durch die Kombination von termingebundenen Arbeiten mit Aufgaben kann

Interview zum Fachteil

Martin Hübscher

Ort: Liebensberg 42-44,
CH-8543 Bertschikon
Beruf: Ausbildung als Landwirt/
Ing. agr. FH



«Mein Ziel ist es, mit guter Arbeitsplanung unseren Betrieb ständig zu optimieren.»

Wie wird dein Arbeitstag geplant?

Mein Arbeitstag ist sehr strukturiert und es gibt viele Vorgaben durch standardisierte Abläufe auf dem Landwirtschaftsbetrieb und durch externe Termine. Dies sind zum Beispiel politische Ämter oder meine Tätigkeit als Lehrer.

Abwesenheiten notiert. Für mich persönlich nutze ich zusammen mit meiner Frau einen Kalender auf dem Smartphone. Unser schriftlicher Wochenplan mit den wesentlichen anfallenden Arbeiten ist ebenfalls in der Küche aufgehängt.

Wie bringst du deinen Lehrlingen Planung bei?

Bei der Einführung eines neuen Lehrlings erläutere ich die Tätigkeiten sehr detailliert. Anschliessend muss er diese selber aufschreiben. Damit ist gleichzeitig ein Lehreffekt verbunden.

... und die Wochenplanung?

Der schriftliche Wochenplan ist bei uns sehr wichtig. Sonntags am Abend wird der Wochenplan von meiner Ehefrau Maja erstellt und mit meiner Agenda abgeglichen. Dadurch kann ich mir den Kopf für die Unternehmensentscheidungen freihalten.

Wird sich durch die Digitalisierung an deiner Planung etwas ändern?

Wir sehen auf unserem Betrieb den Trend zur Digitalisierung vorsichtig positiv und sehen sowohl die Vorteile, aber auch die Nachteile der ständigen Verfügbarkeit. ■

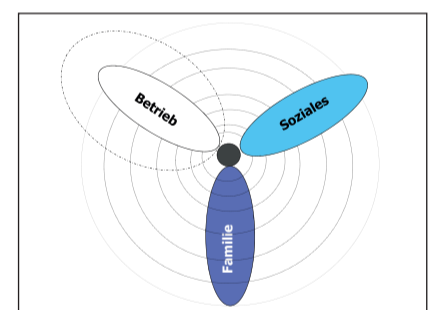
Nutzt du irgendwelche Hilfsmittel?

Wir nutzen einen Wandkalender. Dieser ist für alle gut sichtbar in der Küche aufgehängt. Dort werden alle wichtigen Termine und

eine realistische Tages- und Wochenplanung erfolgen. Arbeitsfallen können dadurch schon weitestgehend erkannt und vor der Entstehung eliminiert werden.

Die optimale Gestaltung der Arbeit zur Verbesserung des Betriebserfolges bleibt damit aber immer noch in der Hand des Landwirts und gilt auch im Zeitalter der Digitalisierung als Herausforderung für die Zukunft.

■ Matthias Schick
Strickhof



Mit einem einfachen Flügelradmodell können die Bereiche Betrieb, Soziales und Familie dargestellt werden. Bild: Strickhof

Sinnvolle Nutzung von Energie in der Landwirtschaft durch Wärmerückgewinnung

Strom sparen im Milchviehbetrieb

Wenn die Stromrechnung ins Haus flattert, ist dies für den Betriebsleiter nicht immer ein schöner Moment. Deshalb sehen wir uns am Strickhof an einem Fachabend zwei Massnahmen an, mit welchen die Stromkosten etwas gesenkt werden können.

So ist dies zum einen die Wärmerückgewinnungsanlage, mit welcher die Wärme aus der Milch dem Brauchwasser zugeführt wird, zum anderen die frequenzgesteuerte Vakuumpumpe, die nur so schnell wie nötig dreht. Zu beiden Installationen gibt es Förderprogramme, welche durch den Verein AgroCleanTech initiiert wurden. Diese

Förderprogramme werden direkt vom Geschäftsführer der AgroCleanTech AG, Simon Gisler, vorgestellt und erklärt. Der Fachabend wird am 1. Februar um 19:30 am Strickhof in Lindau stattfinden. Bitte melden Sie sich bei Interesse gleich an.

Ziel der Veranstaltung ist, Sie über die Funktion, die Installation und die Wirtschaftlichkeit der Systeme zu informieren. Lassen Sie sich gleich vor Ort berechnen, ob die Wärmerückgewinnung für Ihren Betrieb sinnvoll sein könnte. Damit Sie sich auch einen Eindruck über den Installationsaufwand machen können, wird ein Fachmann von der Firma Griesser Kälte-technik GmbH aus der Praxis berichten. ■ Daniel Häberli, Strickhof



Die Wärmerückgewinnung bei der Milchgewinnung kann dazu beitragen, die Stromkosten zu reduzieren. Bild: Strickhof

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Zukunftspläne?

Die Umfrage über die Landwirtschaft im Jahre 2040 in der letzten Ausgabe stimmte mich nachdenklich. Lohnt es sich überhaupt, den Blick so weit in die Zukunft zu werfen, möglicherweise in eine andere Generation, wo doch die Agrarpolitik alle vier Jahre ändern kann? Kann man unter diesen Voraussetzungen überhaupt so weit in die Zukunft planen? Wie soll man sich langfristige Ziele setzen, wenn bereits in vier Jahren alles wieder ganz anders sein kann?

Andererseits ist dies vielleicht unsere Chance, der Politik ein Bild aufzuzeigen, wie wir unsere Betriebe in der Zukunft sehen, und ermöglichen so eine bessere Planungsgrundlage, aufgrund derer vielleicht auch mittel- oder langfristige Ziele gesetzt werden könnten. Ebenfalls stellt sich mir die Frage, ob

«Es ist wichtig und sinnvoll, an dieser Umfrage teilzunehmen.»

man einen Betrieb überhaupt verallgemeinern und auf ein Bild von einem Betrieb herunterbrechen kann? Bereits im Kanton Zürich sind die geografischen Gegebenheiten, je nach Region, so unterschiedlich, dass man die Betriebe kaum vergleichen kann. Umso schwieriger, wenn man dies auf die ganze Schweiz übertragen möchte. Und dennoch ist es wichtig, dass wir Bauern uns als Einheit präsentieren, dass wir den gemeinsamen Nenner finden und zusammenstehen. Denn nur wenn wir miteinander und nicht ge-

geneinander arbeiten, haben wir auch die Chance etwas zu verändern und der Politik unseren Stempel aufzudrücken.

Nach all diesen Gedanken bin ich zu dem Schluss gekommen, dass diese Umfrage sinnvoll ist und dass es wichtig ist, daran teilzunehmen. Denn vielleicht kann dies ein Wegweiser für unsere Zukunft sein und dafür sollte es sich doch lohnen, einige Minuten Zeit zu investieren. ■

Michael Bosshart
Oberembrach

